

ist nicht nur von ökonomischer, sondern auch von großer politischer Bedeutung, weil er dazu beitragen wird, das Wachstumstempo und die weitere Festigung des sozialistischen Sektors bedeutend zu beschleunigen. In unseren Dörfern sind deshalb klassenmäßige Auseinandersetzungen mit dem Ziel zu führen, seine Überlegenheit über die private einzelbäuerliche Wirtschaft überzeugend nachzuweisen. Allen in der Landwirtschaft Beschäftigten muß die siegreiche sozialistische Perspektive der Landwirtschaft überzeugend erläutert werden. Genosse Chruschtschow hat uns anlässlich des Besuches der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation in unserer Republik wertvolle Anregungen und Hinweise für die Weiterentwicklung des Maisanbaus gegeben. Sein Ausspruch: „Hier wächst die Wurst am Stengel! Das ist Brot! Das ist Beefsteak! Das ist Speck!“ ist auch bei den Bauern unseres Bezirkes sehr populär geworden. Die KPdSU hat vor das ganze sowjetische Volk die Aufgabe gestellt, in den nächsten Jahren die USA in der Produktion von Fleisch, Milch und Butter je Kopf der Bevölkerung zu überholen. Das heißt auch für uns, noch größere Anstrengungen zu machen, damit die Deutsche Demokratische Republik, die ein fester Bestandteil des sozialistischen Lagers ist, weiter gestärkt wird und ehrenvoll ihre Verpflichtungen erfüllen kann.

Das Büro der Bezirksleitung hat deshalb in Auswertung der Konferenz des Politbüros mit den verantwortlichen Parteifunktionären der Bezirksleitungen auf dem VEG Schwaneberg Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Maisanbaus im Bezirk Gera beraten und beschlossen. Wir müssen die politische Massenarbeit auf diesem Gebiet mit der weiteren prinzipiellen Auseinandersetzung über die schädlichen Auffassungen bestimmter Kreise an der Universität Jena, unter landwirtschaftlichen Beratungskräften und einzelnen Mitarbeitern des Staatsapparates verbinden. Entgegen den Erfordernissen des Aufbaus des Sozialismus und den Interessen der werktätigen Bauern wollten sie im Zusammenhang mit der Standortplanung und der Bekämpfung der Rindertuberkulose eine Verminderung unserer Viehbestände herbeiführen. In der gesamten Agrarpropaganda der Partei, der MTS, des Staatsapparates und der VdGB sowie der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse müssen die Vorzüge der Großflächenbewirtschaftung in den LPG auch am Problem des Maisanbaus gründlicher erläutert werden. Wir stellen dabei in den Mittelpunkt, daß der Mais die Futterpflanze für die sozialistische Landwirtschaft darstellt. Die prinzipielle politische Bedeutung dieser Frage wurde von den Funktionären der MTS, aber auch von einer Reihe Partei- und Staatsfunktionären unseres Bezirkes nicht immer erkannt. Die Genossen in der Kreisleitung Lobenstein, einschließlich des 1. Kreissekretärs, haben den Argumenten des Gegners, daß der Mais aus strukturellen und klimatischen Gründen in Lobenstein nicht erfolgreich angebaut werden könne, nicht nur keinen ernsthaften Widerstand entgegengesetzt, sondern waren zeitweise selbst dieser Meinung. Das hatte zur Folge, daß der Kreis Lobenstein das vom Bezirk gesteckte Planziel nur mit 1,5 Prozent erreichte. Ähnliche Erscheinungen gab es auch im Kreis Schleiz.

Die Propagierung des Maisanbaus wurde von der Bezirksleitung nicht von Anfang an mit der weiteren Hebung der politischen Rolle unserer Partei im Dorf und der Erhöhung ihrer Kampfkraft verbunden. Erst nach der Beratung des Politbüros im VEG Schwaneberg hat das Büro der Bezirksleitung seine Arbeitsweise verändert. Am 6. September führte das Büro in der LPG „Wilhelm